



Gustav Niebuhr betreut bei der FreiMäster GmbH die Mäster und ist hier regelmäßig beim Einstellen der Küken dabei wie bei jedem Schlupf im Stall.

Foto: Gnauk

Kükenqualität von Masthühnern

## „Schlupf im Stall ist was Besonderes“

Auf die Kükenqualität wird bei der FreiMäster GmbH sehr geachtet. Gustav Niebuhr betreut hier Küken aus verschiedensten Brutverfahren und ist beim Einstellen oft dabei. Schlupf im Stall liegt ihm dabei besonders am Herzen.



Die eigenen Küken im Stall schlüpfen zu sehen, berührt auch emotional. Nach den Erfahrungen der FreiMäster sind die Küken weniger keimbelastet. Der Betreuungsaufwand gerade um den Schlupf herum ist allerdings höher.

Foto: FreiMäster GmbH

### Zur Person

#### Gustav Niebuhr

Der gebürtige Südafrikaner arbeitet seit 2017 im Außendienst als Berater für die FreiMäster GmbH (siehe Seiten 10 bis 13). Vorher mästete er selbst in Südafrika Hähnchen und arbeitete dort hauptberuflich für eine Genossenschaft. Südafrika verließ er aus privaten Gründen, seine Frau stammt aus Deutschland. Gustav Niebuhr ist bei den FreiMästern verantwortlich für das Qualitätsmanagement und die Beratung der Mäster. So überwacht er die Kükenqualität mit.

#### **DGS: Worauf achten Sie besonders, wenn die Eintagsküken kommen?**

Gustav Niebuhr: Ich überprüfe beispielsweise stichprobenartig die Kloakentemperatur, die ca. 39,5 bis 40,5 Grad Celsius betragen sollte, desweiteren das Federkleid, die Füße und den Allgemeinzustand der Küken. Ich schaue nach, ob sie gut abgenabelt und nicht dehydriert sind. Standen sie zu lange in der Brüterei? Das Federkleid sagt beispielsweise etwas darüber, wie alt die Küken sind.

#### **Welche Anforderungen stellen Sie an die Kükenqualität bei den Brütereien?**

Zum einen wollen wir gleichmäßig entwickelte Küken, ich begutachte also die Uniformität. Ich notiere mir beispielsweise die Nummern der Elterntierherden, um eine Übersicht darüber zu haben, ob Küken gewisser Herden öfter negativ auffallen.

Zum anderen ist die Herdengesundheit wichtig: Bringen die Küken bereits Krankheitserreger oder Vorbelastungen mit? Zur Auswertung vieler Indiaktoren hilft mir auch die neu entwickelte digitale Stallkarte.

**Die Küken der FreiMäster schlüpfen aus Brütereien mit verschiedenen Brutverfahren: Early feeding, Schlupf im Stall oder ganz konventionelles System. Berichten Sie uns bitte von Ihren Erfahrungen zum Schlupf im Stall.**

Einige Mäster managen bei uns derzeit den Schlupf im Stall. Ich bin häufig beim Schlupf dabei. Das Verfahren ist an sich nicht schwer, man braucht aber Zeit, um sich da reinzufinden. Wichtig ist eine Eierchalentemperatur von 98 bis 100 F (ca. 36,7 bis 37,8 °C). Die Eier bzw. Küken in den Eiern reagieren nach ein bis zwei Stunden auf Temperaturänderungen. Also haben wir zu



„Einstellung“ der Bruthorden beim Verfahren „Schlupf im Stall“. Sie werden bei den FreiMästern teilweise auf niedrige Gestelle gesetzt.

Foto: FreiMäster GmbH

Beginn alle zwei Stunden die Temperaturen geprüft. Anfangs habe ich die ganze Nacht lang 0,2-Grad-Schritte gemessen und überwacht, um ein Gefühl für den optimalen Schlupf zu bekommen. Wichtig für den Schlupf ist neben dem richtigen Stallklima auch das Bruteialter. Die Eier werden mit 18 Bruttagen angeliefert, also nach der Vorbrut.

Wir haben verschiedene Systeme getestet. Wir bevorzugen die Methode, wo die Bruteihorden auf niedrige Gestelle gesetzt werden (siehe Foto). Für mich ist es eine Alternative zum Early-feeding-Konzept. Bei diesem System schwanken nach unseren derzeitigen Erfahrungen die Qualitäten.

Der Mehraufwand beim Schlupf im Stall durch die Betreuung zu Beginn wird kostengemäß gedeckelt durch den „Eipreis“ statt „Kükenpreis“. Die erste Impfung erfolgt dann im Stall.

#### Wie sieht es mit der Fütterung aus?

Gefüttert werden die Küken wie bei denen aus normalen Brutverfahren auf Papier. Bevor der große Schlupf losgeht, erfolgt eine Trennung im Stall. Das frische Kükenpapier wird auf der anderen Stallseite, wo die Bruthorden nicht stehen, ausgebracht. 15 g je Tier und Tag eines Standard-Starterfutters werden anfangs gefüttert.

#### Was geschieht mit den Eischalen und den aussortierten Küken?

Nicht lebensfähige Küken werden am dritten Tag aussortiert, aber da fallen eigentlich nie viele an. In der Brüterei findet ja bereits eine Vorsortierung statt über den Herzschlag im Brutei.

Eischalen sowie nicht geschlüpfte Küken werden fachgerecht entsorgt über die Tierkörperbeseitigung.

#### Welche Vor- und Nachteile sehen Sie beim Schlupf im Stall?

Die Futtermittelverwertung ist nicht besser, haben wir festgestellt. Die Küken sind allerdings weniger mit Keimen wie z. B. Enterokokken belastet. Daraus resultiert ein geringerer Antibiotikaeinsatz.

Mein Fazit aus unseren bisherigen Erfahrungen: Es gibt mehr Arbeit zu Beginn, aber gesündere Küken am Ende. Wichtig ist, dass die Eier von hoher Qualität sind. Die Schlupfrate muss top sein. Es müssen starke Küken schlüpfen.

Das Verfahren wird meiner Meinung nach erst richtig interessant, wenn es für Hähnchen aus antibiotikafreier Mast mehr Geld gibt. Tierwohlmäßig lässt sich die Sache auch gut vermarkten: Es fällt weniger Stress, z. B. über den Transport und das Einstellen, an.

Kükenschlupf im Stall ist schon etwas Besonderes. Die emotionale Seite, die Küken im Stall schlüpfen zu sehen, ist auch nicht zu unterschätzen. Ich finde es sehr interessant, mich bei den FreiMästern mit solchen Themen zu beschäftigen. Wenn man es zeitlich gut organisiert, braucht der Mitarbeiter dafür nicht nachts im Stall zu sein. Aber eine Spur von Enthusiasmus gehört schon dazu.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.



Die Fragen stellte  
**SUSANNE GNAUK**,  
Redaktion DGS, Berlin